

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

Erasmussemester SoSe2021 – Stockholm/Schweden

1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Stockholm ist eine einzigartige Stadt mit einer sehr hohen Lebensqualität, aber auch hohen Lebensunterhaltskosten. Die Vielzahl an Museen lädt zur individuellen Weiterbildung ein, das kulinarische Angebot an vegetarischen und auch veganen Speisen ist groß. Die Region um die schwedische Hauptstadt bietet viel Natur. Im Süden der Stadt befindet sich ein Nationalpark, auch die Küste mit ihren Schären lädt zum Erkunden und Wandern ein. Natur und Kultur kommen in Stockholm im urbanen Kontext einer Hauptstadt zusammen, für jeden ist etwas dabei.

2. Fachliche Betreuung

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Das Semester wurde immer noch von den Coronasanktionen geprägt, die Kurse fanden nur digital statt. Zu diesem Zeitpunkt habe ich mich im sechsten Fachsemester im Kombinationsbachelor befunden. Während des Semesters habe ich Kurse in meinem Kernfach Geographie belegt.

Viele Aktivitäten und Meetings zur Einführung wurden digital abgehalten. Die Kurseinwahl erfolgt durch den Erasmuskoordinator vor Ort, somit war diese sehr unkompliziert. Ebenso wurden vor dem Antritt des Semesters durch den Koordinator einige Kurse, welche vor allem durch Erasmusstudenten belegt werden, empfohlen. Bei zwei Kursen bin ich der Empfehlung gefolgt, zwei andere habe ich mir selbst ausgesucht – dies musste allerdings mit dem Koordinator abgesprochen werden. Der Koordinator nahm auch die finale Einschreibung vor.

Das ESN-Network vor Ort hat aber auch zwei oder drei kleine Veranstaltungen vor Ort organisiert. Etwa eine Stadttour, ein Schnipsel-Jagd oder eine Challenge zum Flagge erobern. Dadurch konnte man gut in Kontakt mit anderen internationalen Studenten kommen.

3. Sprachkompetenz

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Das Auslandsstudium, sowie die Kommunikation mit anderen Studenten erfolgte auf Englisch. Ich konnte während des Semesters meine Fähigkeiten in der Sprache deutlich ausbauen und bin sicherer bei der Anwendung. Ebenso hatte ich die Möglichkeit vor Ort einen Basis-Schwedisch-Kurs zu belegen.

4. Weiterempfehlung

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Die Universität in Stockholm ist sehr zu empfehlen. Das Kurssystem in Schweden ist deutlich angenehmer als in Deutschland. Module laufen selten parallel, man belegt ein Modul in einer Periode und kann sich auf dieses konzentrieren. Zu diesem Modul hat man mehrere Kurse die Woche, dadurch ist das Modul bereits nach drei oder vier Wochen abgeschlossen. Die Modulabschlussprüfung ist ebenso anschließend. Dadurch wird vermieden das man am Ende des Semesters mit drei oder vier Abschlussprüfungen konfrontiert wird. Die Kurse sind stark von Gruppenarbeit und individuellen Arbeiten geprägt. Die Kommunikation mit den Dozent*innen ist einfach und unkompliziert.

5. Verpflegung an der Hochschule

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Durch die Corona-Pandemie war das Angebot weiterhin eingeschränkt. Jedoch habe ich regelmäßig ein Kaffee bei der Bibliothek besucht. Mit dem Student*innenausweis ist ein Kaffee für 1€ zu erhalten. Den Ausweis kann man sich am Anfang vom Semester digital ausstellen lassen, indem man der Studentenunion beitrifft (ca. 12€). Diesen benötigt man ebenso für den ermäßigten Tarif im öffentlichen Nahverkehr.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Mit dem eben erwähnten Ausweis kosten der Nahverkehr in Stockholm pro Monat ca. 60€ - je nachdem, wie oft man diesen nutzt kann man auch Einzelfahrten oder Wochentickets kaufen. Das Gebiet des Nahverkehrs ist sehr groß, man kann gut Ausflüge in die Region machen (ohne Zusatzkosten).

7. Wohnen

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Der Großteil der internationalen Studenten*innen hat die Möglichkeit einen Platz über SSSB in einem Studenten*innenwohnheim zu erhalten. Die Kosten sind für Stockholm gering, ich habe ca. 450€ für ein 20m²-Zimmer gezahlt. Das Zusammenleben am Campus Lappis war eines der Highlights in Stockholm, an dem Campus ist eine tolle Atmosphäre. Das Zimmer war nur mit dem nötigsten ausgestattet, Bettdecken und Kissen müssen selbst mitgebracht werden.

Bei der Reinigung der Zimmer ist achtzugeben, die Reinigungsfirma sucht nach Kleinigkeiten um den Studierenden sehr, sehr hohe Gebühren aufzudrücken. Das war unangemessen und dreist – diese Erfahrung hat der Großteil der Studierenden nach der Abreise gemacht.

8. Kultur und Freizeit

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die Stadt und die Region bieten eine Vielzahl an Museen, Galerien, Bars, und Restaurants. Die Preise für Museen sind etwas teurer als in Deutschland. Ebenso sind Bars und Restaurants deutlich teurer, allerdings ist die Auswahl und Qualität sehr gut. Für jeden lässt sich was finden. Greasy Spoon für Brunch, Carmen als Bar, Meno Male als Pizzeria waren beliebte Orte der Studierenden.

9. Auslandsfinanzierung

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Das Stipendium reicht nicht aus, es ist damit zu rechnen im Monat 200€ mehr auszugeben. Selbst die Kosten für Lebensmittel im Discounter (Lidl) sind sehr hoch. Die Förderung ist 1:1 für die Miete ausgegeben wurden. Ich konnte meine Wohnung in Berlin untervermieten, dadurch war das Semester für mich finanzierbar.